

Unterdessen rückten die kriegerischen Ereignisse immer näher, die letzten Gefechte fanden statt, und die Abdankung Napoleons erfolgte. Paris hielt sich ungewöhnlich ruhig und sah kalt dieses Ereignis vor sich gehen; ja man erblickte sehr bald die weißen Fahnen, welche die Zustimmung zur Rückkehr der alten Königsfamilie ausdrückten. Der Friede erfolgte, und was vorauszusehen war, geschah, Ludwig XVIII. wurde König von Frankreich. Alle Geschäfte blühten auf, und Pietro sah seinen glänzenden Laden bald sich mit Käufern anfüllen.

#### Achstes Kapitel.

Antonello war indessen den heimischen Bergen zugeeilt. Wie pochte sein Herz im Jubel des so heiß ersehnten Wiedersehens, als er die Schneegipfel Savoyens erblickte, die heimische Sprache vernahm, Aosta erreichte und nun der Matte mit beflügeltem Schritte zueilte. In Aosta hatte ihn niemand wiedererkannt. Endlich war er oben.

Da lag die Matte in frischem Grün; es stand die Hütte so still und traut; so still war's und so friedlich, wie er's nirgends in der Welt gefunden hatte. Dort kletterten die Ziegen, die er einst gehütet. Die Jahre hatten nichts geändert. Es war ihm, als müsse er den Ziegen pfeifen wie sonst, und — er tat's. Einige der Tiere reckten den Kopf in die Höhe und horchten, als erkannten sie den Ton, der sie einst gerufen hatte; aber aus der Hütte stürzte mit freudestrahlendem Gesicht eine schöne junge Frau, die ein Kind auf dem Arme trug, und der ein anderes folgte. „Antonello!“ rief sie, „Bruder, wo bist du?“

Jetzt sah sie den fremden Herrn vor sich; — denn Antonello trug selbstverständlich andere und bessere Kleidung, als er getragen hatte, da er weggezogen war; er stand vor ihr als ein junger Mann, und als Knabe war er geschieden. Sie blieb erschrocken stehen, — es war Annunciata.

Einen Augenblick betrachtete Antonello das schöne junge Weib mit der innigsten Freude, denn ihr Äußeres trug nicht